

Spritzfährtli

Vom Blassius

Y ha e Rais uff Dytschland gmacht,
Fir zem Idee-e gwinne,
Wil y mi langsam Dag und Nacht
Uff neiji Vårs mues bsinne.

Doch laider isch die Rais nyt nutz,
Drotzdäm i mi due dummlle:
Wohi i kumm, her ych der FRUTZ
De Schwobe d Dagwach drummlle.

I bi zerscht uff Hannover ko —
Wär tritt dert uff im Frack?:
Der FRUTZ ruesst dert fortissimo.
Ych aber haus in Sack.

I ha der Frutz scho gnuet deheim
Dagdäglich in der Nase;
Er drybt aim faschtgar no uff d Baim
Mit syner Ruess-Ekstase.

Mir ka waissgott der LIEBERMA
Mit syner Notebygi
Der lang und brait Wäg schlicht am A...
Ar samt der ganze GYGI!

Persönliche Erklärung

Unzutreffenden Gerüchten entgegnetend stelle ich folgendes richtig:

1. Es trifft nicht zu, dass ich als Strafrichter nicht bestätigt wurde, weil viele Grossräte fanden, ich mache ihnen mit dem «Ratsstübli» unlautere Konkurrenz.

2. Dass wir uns im «Ratsstübli» stets nach der Volksmeinung richten, beruht auf kommerziellen Ueberlegungen, hat aber mit Politik nichts zu tun.

3. Meine Nichtwiederwahl als Strafrichter ist nicht darauf zurückzuführen, dass mein Kollege T i e r l i w ä r t e r überall herumerzählte, er müsse die ganze Lokalredaktion allein machen, weil ich die halbe Zeit auf dem Bäumlü und Kollege N i e t s c h i die ganze Zeit in Bern sitze.

4. Dass ich mit meinen NZ-Grossrats-Berichtserstattungen Grossräte muff machte, kann nicht stimmen. Ich pubertizierte fast alle Voten, wenigstens die radikalen.

5. Meine Nichtbestätigung ist darauf zurückzuführen, dass diejenigen Grossräte, die mich kennen, «Nein» stimmten, und diejenigen, die mich nicht kennen, dasselbe taten, weil sie meinten, ich sei mein N a m e n s v e t t e r von der Liegenschaftsvergewaltigung. gez. Mitz Fratzinger

Strassenbezeichnung

(Mitg.) Die Nomenklatur-Kommission des Baudepartments hat beschlossen, die Strassen in der Umgebung des Spiegelhofs, die dessen Chef zu seinen häufigen Gängen in die öffentlichen Lokale der Umgebung benützt, fürderhin als «Wege zum R u m » zu bezeichnen.

Fluch-Anzeige

Karl Barthli-M. Ost: «K-Uli oder Knecht».

Dieser politische Tiefschläger eines winkelzügen Teleologen, in der originellen Form von Episteln an einen Geistlichen in der Deutschen Demagogischen Republik, zeigt, wo der Barthli den Most holt und wie ein ideologischer Wildheuer, der vom weltfernen Emmen-thal durch ein Käseloch schaut, auf der politischen Weltbühne wirkt. Beim Lesen dieser Epistel findet sich mancher Anklang an das andere Werk des gleichen AuToren «Der schwarze Spinner». Die Kühnen und die Dürren-matten Rezensionen in den Basler Nazionalrichten werden wohl ohne substantielle Erwiderung des Autors bleiben, der geschickt sein abgetragenes, altes Testamäntlein nach dem Wind kehrt.

Cinema Kapital **Viecherei**
in der Käsefreude
Mit dem Swiss-Grittli und
Ueli No Matter als kesser Käser

Cinema Röchlin **Das Kuehli**
und der Knecht
Gotthelflose Jeremiade

Voranzeigen Demnächst spielen wir die er-
folgsfallmaschensicheren Tief-

Aus dem Wirtschaftswunderkindergarten

Der Kulturattaché der Botschaft der Deutschen Bundesrepublik in Bern teilt mit: Durch den Film «Das Mädchen Rosemarie» werden unsere Baseler Freunde der kleinen demokratischen Randrepublik recht einseitig über unseren Wirtschaftswunderkindergarten unterrichtet. Wir werden daher unseren Freunden im St. Albansaal, der uns wieder zur Verfügung gestellt wird — «O alte Burschenherrlichkeit!» — einige Filmstreifen zeigen, gedreht von der altbekannten, unvergesslichen und nun wieder auferstandenen UFA. Aus dem Inhalt:

«Der stürmische Strauss und der stramme Schutzmänn» (Die Bundeswehr auf der Einmannstrasse).

Sygmann Adenauer und Konrad Rhee: «Ein Kampf — zwei Wege» (Wiedervereinigung und Flexibilität, zu ihren 83. Geburtstagen).

Ist ein geliehener Mercedes schon «Schmiere»? (Ein Spezialfilm aus Bonn).

«Von Goethe zu Pohlmann» (Der Weg der deutschen Presse).

«Verschmierte Judengrabsteine sind noch kein Antisemitismus» (Ein Streifen aus Freiburg i. Br.).

«Vom U-Boot-Kommandanten zum Antimilitaristen» (Geflügelte Worte von Pastor Ziehmöller).

«Der Sieg Castros — ein deutsches Wunder» (Junge deutsche Landser kämpften an der Spitze der kubanischen Rebellen).

«Das Heil heisst Nasser» (Deutsche Kapitalien und Antisemiten am Ufer des Nils).

«Hummel-Hummel, Budde-Budde» (Ein Hamburger Richter am Jordan).

DER TOD

DES MUNATIUS PLANCUS

Die Nachricht vom Siechtum und endlichen Hinscheiden des nach Zürich verbannten Löwen Munatius Plancus hat weitherum im Lande hohe Wellen des Mitleids und Entrüstung ausgelöst. In Basel bewegte sich noch ein letzter Ausläufer dieser Welle als sogenannte Grüne Welle dem Steinen- und dem Spalenring entlang.

Ueber die Zürcher Leidenszeit des Munatius Plancus ist nun soeben ein Weissbuch herausgekommen (und zwar auf glanz-provisioniertem Bibeldünnendruckpapier bei der Firma SCHWEISSMANN, KÄSSLER & Co. GmbH gedruckt) mit einem ungewöhnlich nüchternen Vorwort des Zürcher Stadtpräsidenten E. TRANKBOLD. Dieser Darstellung entnehmen wir die nachfolgenden Fakten:

Zunächst war Munatius Plancus heilfroh, der Basler 2000-Jahrfeier entronnen zu sein, um so mehr als er von dem schaurigen Defizit erfuhr, das der Fest-Oberst MINICIUS NAVIGAQUETUS unter dem Motto «LAUR-iger Horatius...» angeordnet hatte. Munatius hatte mit Recht gefürchtet, zur Deckung der Basler Festschulden verpfändet zu werden. Minicius Navigaquetus konnte ihn allerdings mit seiner gewohnten Schön-REEDEREI beschwichtigen und auf 26 stolze Schiffe seiner unbezahlbaren Flotte hinweisen, auch auf den EDEL-Mann, der sich im Schifferhause wöhler fühle als selbst der Pächter usw.

So liess man Schulden Schulden sein und den Munatius in Zürich.

Leider war die Zeit des Glücks nur kurz. Denn

bald darauf litt er unter der Wahnvorstellung, im Zürcher Kantonsrat sässen Gangster und trachteten ihm nach dem Leben. Vergebens suchte ihm sein Betreuer HEIHEI HEDIGEIGEI klarzumachen, dass es sich bei den Gangstern in Wahrheit um den Zürcher Zoovorstand handle.

Schliesslich blieb kein anderer Ausweg, als den Löwen Munatius psychiatrisieren zu lassen. Man liess sich nicht lumpen und schickte ihn zum bekanntesten Zürcher Modepsychiater FALZ BAEHELIN, der sich nicht nur im Psychiatrisieren, sondern auch in der alten Feldscherkunst des Schröpfens auskennt und überdies ein Basler ist.

Allein, seine Bemühungen blieben, wenn nicht finanziell, so doch für den Löwen Munatius erfolglos. Das präembryonale Trauma der Turicophobie schien bereits zu einem Basler Komplex sublimiert worden zu sein. Dieser wuchs sich zur tödlichen Neurose aus, als der Löwe Munatius erfuhr, dass man seinem Vetter in Basel, dem Goldenen Löwen, den Garau gemacht hatte und dass sich sehr vermögliche Basler miteinander ver z a h n e n, um ihm nicht einmal das Land für ein anständiges Grab in der Dalbenvorstadt zur Verfügung zu stellen.

Der gute Munatius verstand diese Welt nicht mehr, und so blieb ihm nur noch der Tod übrig. Was nützte es ihm posthum, dass seine Leiche als Sehenswürdigkeit gegen ein hohes Eintrittsgeld an der Saffa gezeigt wurde?!

Der Schwankverein sucht einen

Werbeschaukastendisponenten

mit guter Vorverbildung für unspeditive Arbeit. Verlangt wird Befähigung einem Angestelltenstab vorstehen zu können, der die Schaukasten von einem Grafiker dekorieren lässt.

Stadt-Theater

Grosse Dernière
des Blechmusicals

Händel

von Zehekind und Wogg

Die Presse schreibt:

«Die Wehekindische Abtrittsrede ist erschütternd» (Kobold im BVB)

«... tZoggierender Aufstieg vom Indirektor zum Direktor» (Ruedi No-Linder in der NZ)

«... Em Zogg... nge» (Aeffli in der AZ)

Der Ostblock Agenten

Oberleutnants mit weichen Berli erhalten den Vorzug

Die Schl-ACV-Direktion sucht ohrfeigentüchtige

Putzfrauen

für die Brennmaterialverwaltung

Bewerberinnen mit guter HAND-Schrift werden bevorzugt.

Persönliche Fühlungnahme bei Abteilungschef Schüttel-BACHMANN erwünscht.

Buchanzeige Neu!

Cinema

9.

Monat p

Dieser Film zeigt

Liebe ist käuflich
Laster ist ein Dr
Liebeslaster als

Weitere Hobbies
Film gesehen hab

Die N-Iris-bit und ihr liebstes

Haben Sie moder
Dieser Film bean
Der Mann als Fei
Die Frau als Pro
Kiss me at 17 heu
Konjunktur als er
Offene Worte im
Ist Blond danger

Weshalb die nackte Wahrheit ver
Ecke im dritten Stockwerk liegt?..

Nicht denken -

Benutzen Sie die Nacktvorstellung
Zieren Sie sich nicht! - Ihre Bekann

Dank

... machen ihnen mit dem «Ratsstübli» unangenehmere Konkurrenz.

2. Dass wir uns im «Ratsstübli» stets nach der Volksmeinung richten, beruht auf kommerziellen Überlegungen, hat aber mit Politik nichts zu tun.

3. Meine Nichtwiederwahl als Strafrichter ist nicht darauf zurückzuführen, dass mein Kollege Tierliwärtler überall herumerzählte, er müsse die ganze Lokalredaktion allein machen, weil ich die halbe Zeit auf dem Bäumlü und Kollege N i e t s c h i die ganze Zeit in Bern sitze.

4. Dass ich mit meinen NZ-Grossrats-Berichtserstattungen Grossräte muff machte, kann nicht stimmen. Ich pubertizierte fast alle Voten, wenigstens die radikalen.

5. Meine Nichtbestätigung ist darauf zurückzuführen, dass diejenigen Grossräte, die mich kennen, «Nein» stimmten, und diejenigen, die mich nicht kennen, dasselbe taten, weil sie meinten, ich sei mein N a m e n s v e t t e r von der Liegenschaftsvergewaltigung. gez. Mitz Fratzinger

Strassenbezeichnung

(Mitg.) Die Nomenklatur-Kommission des Baudepartments hat beschlossen, die Strassen in der Umgebung des Spiegelhofs, die dessen Chef zu seinen häufigen Gängen in die öffentlichen Lokale der Umgebung benützt, fürderhin als «Wege zum R u m » zu bezeichnen.

Fluch-Anzeige

Karl Barthli-M. Ost: «K-Uli oder Knecht».
Dieser politische Tiefschlagler eines winkelzügigen Teleologen, in der originellen Form von Episteln an einen Geistlichen in der Deutschen Demagogischen Republik, zeigt, wo der Barthli den Most holt und wie ein ideologischer Wildheuer, der vom weltfernen Emmen-thal durch ein Käseloch schaut, auf der politischen Weltbühne wirkt. Beim Lesen dieser Epistel findet sich mancher Anklang an das andere Werk des gleichen AuToren «Der schwarze Spinner». Die Kühnen und die Dürren-matten Rezensionen in den Basler Nazional-richten werden wohl ohne substantielle Erwiderung des Autors bleiben, der geschickt sein abgetragenes, altes Testamäntlein nach dem Wind kehrt.

Cinema Kapital Viecherei in der Käsefreude
Mit dem Swiss-Grittli und Ueli No Matter als kesser Käser

Cinema Ruchlin Das Kuehli und der Knecht
Gothelflose Jeremiade

Voranzeigen Demnächst spielen wir die erfolgsfallmaschensicheren Tiefschlagler
«Schuhmacher Hämmerli»
«Glasermeister Scherbli»
usf. usf.
und 23 weitere Schweizer Filme, als letzten Berufsfilm den «Tiefseetaucher», der das tiefste Niveau sucht.

kommen (und zwar auf glanz-provisioniertem Bibeidünnendruckpapier bei der Firma SCHWEISSMANN, KÄSSLER & Co. GmbH gedruckt) mit einem ungewöhnlich nüchternen Vorwort des Zürcher Stadtpräsidenten E. TRANKBOLD. Dieser Darstellung entnehmen wir die nachfolgenden Fakten:

Zunächst war Munatius Plancus heilfroh, der Basler 2000-Jahrfeier entronnen zu sein, um so mehr als er von dem schaurigen Defizit erfuhr, das der Fest-Oberst MINICIUS NAVIGAQUETUS unter dem Motto «LAUR-iger Horatius...» angeordnet hatte. Munatius hatte mit Recht gefürchtet, zur Deckung der Basler Festschulden verpfändet zu werden. Minicius Navigaquetus konnte ihn allerdings mit seiner gewohnten Schön-REEDEREI beschwichtigen und auf 26 stolze Schiffe seiner unbezahlbaren Flotte hinweisen, auch auf den EDEL-Mann, der sich im Schifferhause wöhler fühle als selbst der Pächter usw.

So liess man Schulden Schulden sein und den Munatius in Zürich.

Leider war die Zeit des Glücks nur kurz. Denn

kanntesten Zürcher Modepsychiater FALZ BAEHELIN, der sich nicht nur im Psychiatisieren, sondern auch in der alten Feldscherkunst des Schröpfens auskennt und überdies ein Basler ist.

Allein, seine Bemühungen blieben, wenn nicht finanziell, so doch für den Löwen Munatius erfolglos. Das präembryonale Trauma der Turicophobie schien bereits zu einem Basler Komplex sublimiert worden zu sein. Dieser wuchs sich zur tödlichen Neurose aus, als der Löwe Munatius erfuhr, dass man seinem Vetter in Basel, dem Goldenen Löwen, den Garaus gemacht hatte und dass sich sehr vermögliche Basler miteinander ver z a h n t e n, um ihm nicht einmal das Land für ein anständiges Grab in der Dalbenvorstadt zur Verfügung zu stellen.

Der gute Munatius verstand diese Welt nicht mehr, und so blieb ihm nur noch der Tod übrig. Was nützte es ihm posthum, dass seine Leiche als Sehenswürdigkeit gegen ein hohes Eintrittsgeld an der Saffa gezeigt wurde?!

Freundschaft

Nach den vergnüglichen hat Staatsrat die Durchführung neuerliche Solio Städte kundtun nisiert von der parallel geschäftsgenschaften, de Genf und des Basel. Man ge vandalischen L das romantische zweckmässige V Landschäftler O areal übersauen

Der Schwankverein sucht einen

Werbeschaukastendisponenten

mit guter Vorverbildung für unspeditive Arbeit. Verlangt wird Befähigung einem Angestelltenstab vorstehen zu können, der die Schaukasten von einem Grafiker dekorieren lässt.

Stadt-Theater

Grosse Dernière
des Blechmusicals

Händel
von Zehekind und Wogg

Die Presse schreibt:
«Die Wehekindische Abtrittsrede ist erschütternd» (Kobold im BVB)
«...tZoggierender Aufstieg vom Indirektor zum Direktor» (Ruedi No-Linder in der NZ)
«...Em Zogg marx fascht länge» (Aeffli in der AZ)

schlux et löchlin

for men only
ses cravattes en toutes couleurs
empfehlen sich wärmstens

Der Ostblock Agenten

Oberleutnants mit weichen Berli erhalten den Vorzug

Die Schl-ACV-Direktion sucht ohrfeigen-tüchtige

Putzfrauen

für die Brennmaterialverwaltung

Bewerberinnen mit guter HAND-Schrift werden bevorzugt.

Persönliche Fühlungnahme bei Abteilungs-chef Schüttel-BACH-MANN erwünscht.

Buchanzeige Neu!

Schorschiw (G) -aggo von Boris Stabernack Nobelpreisfreie, purifizierte und kastrierte Ausgabe für den wilden Westen

Aus dem Inhalt:
«Die Meinungsfreiheit durch das Pedestloch gesehen»

9. Cinema S Monat pr

Dieser Film zeigt au

Liebe ist käuflich Laster ist ein Dreiz Liebhaber als ec

Weitere Hobbies we Film gesehen haben

Die N-Iris-bit und ihr liebstes V

Haben Sie moderne Dieser Film beantwo Der Mann als Feiera Die Frau als Produk Kiss me at 17 heures Konjunktur als erotis Offene Worte im Led Ist Blond dangerous

Weshalb die nackte Wahrheit verdrä Ecke im dritten Stockwerk liegt?...

Nicht denken - gre

Benutzen Sie die Nacktvorstellung - E Zieren Sie sich nicht! - Ihre Bekannten s

Danksa

Für die zahlreichen Bewe anlässlich des letztjährigen Ersche blichenen, vielgeliebten

Nasegn

möchten wir auch an dieser Stelle aussprechen. Ganz besonders wisse ten und Telephonate aus Offiziers Staatsrates von Genf*) sowie zahlre Personen nicht tief genug zu schätz Ansehen und unsere Auflage hoch g Wir gedenken der hinte nem Jahr des Schweigens.

*) La République et Canton de Genève livre blanc sous le titre «J'accou(d)se, u où il prouvera que Genève n'est pas la ginaux, comme nous l'avons prétendu. Coût: Francs postaux volés 1,400,000

MIGROS-MARKT



Wir liefern:

SCHNEPFEN (aus Zürich)

über die Gasse pfannenfertig um 5 Stutz (telephonische Bestellung genügt)

LÄPPLI

ausgiebiges und besonders schmackhaftes Fleisch, einige verlegene Stücke zu einem vierstündigen Eintopfgericht zusammengestellt, komplett mit dicker sentimentaler Sauce auf dem Casino-Teller serviert aus der urächten Rasserschen Volksküche.

MINIMALE MENUS

vorgekocht, tiefgekühlt, fertig verpatzt. Hübsche Plättli, bestehend aus 2 Fleischkügel, 3 Erbsli, 1 Kartoffelchen, komplett mit Teller und Besteck zum Aufwärmen

Fr. 1.89⁰¹

mit Migroskop Fr. 2.89⁰¹

Ein Bundesratskandidat! Radikales Abgebot! Aus Notschlachtung liegengeblieben bei einer Bauern-gewerbe-Part(e)y. ▶ Ohni Kopf und Bai ▶ billigst abzugeben für **Sieben-Thaler**

Aus dem Wirtschaftswunderkindergarten

Der Kulturattaché der Botschaft der Deutschen Bundesrepublik in Bern teilt mit: Durch den Film «Das Mädchen Rosemarie» werden unsere Baseler Freunde der kleinen demokratischen Randrepublik recht einseitig über unseren Wirtschaftswunderkindergarten unterrichtet. Wir werden daher unseren Freunden im St. Albansaal, der uns wieder zur Verfügung gestellt wird — «O alte Burschenherrlichkeit!» — einige Filmstreifen zeigen, gedreht von der altbekanntesten, unvergesslichen und nun wieder auferstandenen UFA. Aus dem Inhalt:

«Der stürmische Strauss und der stramme Schutzmann» (Die Bundeswehr auf der Einmannstrasse).

Sygmund Adenauer und Konrad Rhee: «Ein Kampf — zwei Wege» (Wiedervereinigung und Flexibilität, zu ihren 83. Geburtstagen).

Ist ein geliehener Mercedes schon «Schmiere»? (Ein Spezialfilm aus Bonn).

«Von Goethe zu Pohlmann» (Der Weg der deutschen Presse).

«Verschmierte Judengrabsteine sind noch kein Antisemitismus» (Ein Streifen aus Freiburg i. Br.).

«Vom U-Boot-Kommandanten zum Antimilitaristen» (Geflügelte Worte von Pastor Ziehmöller).

«Der Sieg Castros — ein deutsches Wunder» (Junge deutsche Landser kämpften an der Spitze der kubanischen Rebellen).

«Das Heil heisst Nasser» (Deutsche Kapitalien und Antisemiten am Ufer des Nils).

«Hummel-Hummel, Budde-Budde» (Ein Hamburger Richter am Jordan).

DER TOD

DES MUNATIUS PLANCUS

Die Nachricht vom Siechtum und endlichen Hinscheiden des nach Zürich verbannten Löwen Munatius Plancus hat weitherum im Lande hohe Wellen des Mitleids und Entrüstung ausgelöst. In Basel bewegte sich noch ein letzter Ausläufer dieser Welle als sogenannte Grüne Welle dem Steinen- und dem Spalenring entlang.

Ueber die Zürcher Leidenszeit des Munatius Plancus ist nun soeben ein Weissbuch herausgekommen (und zwar auf glanz-provisioniertem Bibeldünndruckpapier bei der Firma SCHWEISSMANN, KÄSSLER & Co. GmbH gedruckt) mit einem ungewöhnlich nüchternen Vorwort des Zürcher Stadtpräsidenten E. TRANKBOLD. Dieser Darstellung entnehmen wir die nachfolgenden Fakten:

Zunächst war Munatius Plancus heilfroh, der Basler 2000-Jahrfeier entronnen zu sein, um so mehr als er von dem schaurigen Defizit erfuhr, das der Fest-Oberst MINICIUS NAVIGAQUETUS unter dem Motto «LAUR-iger Horatius...» angeordnet hatte. Munatius hatte mit Recht gefürchtet, zur Deckung der Basler Festschulden verpfändet zu werden. Minicius Navigaquetus konnte ihn allerdings mit seiner gewohnten Schön-REEDEREI beschwichtigen und auf 26 stolze Schiffe seiner unbezahlbaren Flotte hinweisen, auch auf den EDEL-Mann, der sich im Schifferhause wöhler fühle als selbst der Pächter usw.

So liess man Schulden Schulden sein und den Munatius in Zürich.

Leider war die Zeit des Glücks nur kurz. Denn

bald darauf litt er unter der Wahnvorstellung, im Zürcher Kantonsrat sässen Gangster und trachteten ihm nach dem Leben. Vergebens suchte ihm sein Betreuer HEIHEI HEDIGEIGEI klarzumachen, dass es sich bei den Gangstern in Wahrheit um den Zürcher Zoovorstand handle.

Schliesslich blieb kein anderer Ausweg, als den Löwen Munatius psychiatrisieren zu lassen. Man liess sich nicht lumpen und schickte ihn zum bekanntesten Zürcher Modepsychiater FALZ BAEHELIN, der sich nicht nur im Psychiatrisieren, sondern auch in der alten Feldscherkunst des Schröpfens auskennt und überdies ein Basler ist.

Allein, seine Bemühungen blieben, wenn nicht finanziell, so doch für den Löwen Munatius erfolglos. Das präembryonale Trauma der Turicophobie schien bereits zu einem Basler Komplex sublimiert worden zu sein. Dieser wuchs sich zur tödlichen Neurose aus, als der Löwe Munatius erfuhr, dass man seinem Vetter in Basel, dem Goldenen Löwen, den Garaus gemacht hatte und dass sich sehr vermögliche Basler miteinander ver z a h n ten, um ihm nicht einmal das Land für ein anständiges Grab in der Dalbenvorstadt zur Verfügung zu stellen.

Der gute Munatius verstand diese Welt nicht mehr, und so blieb ihm nur noch der Tod übrig. Was nützte es ihm posthum, dass seine Leiche als Sehenswürdigkeit gegen ein hohes Eintrittsgeld an der Saffa gezeigt wurde?!

Offene Stelle

Zur Überwachung grösserer Geldtransporte (1 Million Franken und mehr) von der Hauptpost nach der Filiale Genf der Schweizerischen Nationalbank suchen wir einen

Wächter

Bevorzugt werden ältere Polizeiu-nteroffiziere oder -Soldaten, die

- a) pensioniert sind
 - b) als Parkingwächter nicht mehr in Frage kommen, und
 - c) gerne alleine ihren Dienst tun.
- Wasserpistole sowie Kapselrevolver werden zur Verfügung gestellt. Der Wächter hat nur zu überwachen, nach allfälligen Überfällen wird die örtliche Polizei alarmiert.

Offerten sind zu richten an
PTT, Direction Genève
Section Transport d'Argent

Freundschaftswoche Genf — Basel

Nach den verheerenden Folgen des letzten «Nasegnyblers» hat der Basler Regierungsrat dem Genfer Staatsrat die Hand zur Versöhnung gereicht und die Durchführung einer Freundschaftswoche vorgeschlagen. Verschiedene gemeinsame Aktionen sollen die neuerliche Solidarität der beiden so wesensverwandten Städte kundtun. Den Auftakt der Festlichkeiten, organisiert von der Firma Unmusfeld in Basel, bildet der parallel geschaltete Abbruch zweier ehrwürdiger Liegenschaften, des Jean Jacques Rousseau-Hauses in Genf und des Lichtenfelser Hofes am Münsterberg in Basel. Man gedenkt später diese volksverbindenden vandalischen Lustbarkeiten fortzusetzen, indem Genf das romantische Künstlerquartier Carouge durch zweckmässige Wohntürme ersetzt und Basel durch den Landschaftler Corbusier Stinckenbacher das Storchenareal übersauen lässt.

Der Schwankverein sucht einen

Werbeschaukastendisponenten

mit guter Vorverbildung für unspeditive Arbeit. Verlangt wird Befähigung einem Angestelltenstab vorstehen zu können, der die Schaukasten von einem Grafiker dekoriert lässt.

Stadt-Theater

Grosse Dernière

des Blechmusicals

Händel

von Zehekind und Wogg

Die Presse schreibt:

«Die Wehekindische Abtrittsrede ist erschütternd» (Kobold im BVB)

«... tZoggierender Aufstieg vom Indirektor zum Direktor» (Ruedi No-Linder in der NZ)

«... Em Zogg marx fascht länge» (Aeffli in der AZ)

Der Ostblock Agenten

wirbt noch sex verführte Oberleutnants mit weichen Berli erhalten den Vorzug

Die Schl-ACV-Direktion sucht ohrfeigentüchtige

Putzfrauen

für die Brennmateri-verwaltung

Bewerberinnen mit guter HAND-Schrift werden bevorzugt.

Persönliche Fühlungnahme bei Abteilungs-chef Schüttel-BACH-MANN erwünscht.

Buchanzeige Neu!

9. Cinema Schlammgarten

Monat prolongiert!!

Dieser Film zeigt auch Ihnen ganz neue Möglichkeiten

Liebe ist käuflich
Laster ist ein Dreizimmersport
Liebeslaster als echte Freizeitgestaltung

Weitere Hobbies werden überflüssig, wenn Sie diesen Film gesehen haben

Die N-Iris-bit und ihr liebstes Wirtschaftskind

Haben Sie moderne Fragen? — Dieser Film beantwortet sie
Der Mann als Feierabend
Die Frau als Produktionsverlängerung
Kiss me at 17 heures, aber do it yourself
Konjunktur als erotisches Laufgitter
Offene Worte im Leopardenmantel
Ist Blond dangerous? Ist Dunkel ein Supplement?

Weshalb die nackte Wahrheit verdrängen, wenn sie griffbereit um die Ecke im dritten Stockwerk liegt?...

Nicht denken — greifen

Benutzen Sie die Nacktvorstellung — Es ist wegen der Stimmung Zieren Sie sich nicht! — Ihre Bekannten sitzen auch schon auf dem Balkon

Dankfagung

stets nach der kommerziellen nichts zu tun. trafrichter ist mein Kollege ählte, er müsse machen, weil ich Kollege Niet- ssrats-Berichte, kann nicht Voten, wenig- rauf zurückzu- e mich kennen, die mich nicht einten, ich sei Liegenschafts- z Fratzinger

dünndruckpapier bei der Firma SCHWEISSMANN, KÄSSLER & Co. GmbH gedruckt) mit einem ungewöhnlich nüchternen Vorwort des Zürcher Stadtpräsidenten E. TRANKBOLD. Dieser Darstellung entnehmen wir die nachfolgenden Fakten:
 Zunächst war Munatius Plancus heilfroh, der Basler 2000-Jahrfeier entronnen zu sein, um so mehr als er von dem schaurigen Defizit erfuhr, das der Fest-Oberst MINICIUS NAVIGAQUETUS unter dem Motto «LAUR-iger Horatius...» angeordnet hatte. Munatius hatte mit Recht gefürchtet, zur Deckung der Basler Festschulden verpfändet zu werden. Minicius Navigaquetus konnte ihn allerdings mit seiner gewohnten Schön-REEDEREI beschwichtigen und auf 26 stolze Schiffe seiner unbezahlbaren Flotte hinweisen, auch auf den EDEL-Mann, der sich im Schifferhause wöhler fühle als selbst der Pächter usw.
 So liess man Schulden Schulden sein und den Munatius in Zürich.
 Leider war die Zeit des Glücks nur kurz. Denn

«Nasegnyblers» hat der Basler Regierungsrat dem Genfer Staatsrat die Hand zur Versöhnung gereicht und die Durchführung einer Freundschaftswoche vorgeschlagen. Verschiedene gemeinsame Aktionen sollen die neuerliche Solidarität der beiden so wesensverwandten Städte kundtun. Den Auftakt der Festlichkeiten, organisiert von der Firma Unmus-feld in Basel, bildet der parallel geschaltete Abbruch zweier ehrwürdiger Liegenschaften, des Jean Jacques Rousseau-Hauses in Genf und des Lichtenfelser Hofes am Münsterberg in Basel. Man gedenkt später diese volksverbindenden vandalischen Lustbarkeiten fortzusetzen, indem Genf das romantische Künstlerquartier Carouge durch zweckmässige Wohntürme ersetzt und Basel durch den Landschaftler Corbusier Stinckenbacher das Storchental übersauen lässt.

ng
 n des Baudepar- der Umgebung seinen häufigen Umgebung be- zu bezeichnen.
 recht».
 s winkeltüchtigen von Episteln an magogischen Re- holt und wie ein fernem Emmen- der politischen pistel findet sich rk des gleichen ie Kühnen und Basler Nazional- Erwidrerung des etragenes, altes

sfreude
 ritli und kesser Käser
 i
 necht
 miade
 en wir die er- sicherten Tief-
 ammerli» cherbli»
 weizer Filme, lmden «Tief- das tiefste

Der Schwankverein sucht einen

Werbeschaukastendisponenten

mit guter Vorverbildung für unspeditive Arbeit. Verlangt wird Befähigung einem Angestelltenstab vorstehen zu können, der die Schaukasten von einem Grafiker dekorieren lässt.

Stadt-Theater

Grosse Dernière

des Blechmusicals

Händel

von Zehekind und Wogg

Die Presse schreibt:
 «Die Wehekindische Abtrittsrede ist erschütternd» (Kobold im BVB)
 «... tZoggierender Aufstieg vom Indirektor zum Direktor» (Ruedi No-Linder in der NZ)
 «... Em Zogg marx fascht länge» (Aeffli in der AZ)

schlux et löchlin

for men only
 ses cravattes en toutes couleurs
 empfehlen sich wärmstens

Ostblock Agenten

Der Ostblock wirbt noch sexverführte Oberleutnants mit weichen Berli erhalten den Vorzug

Die Schl-ACV-Direktion sucht ohrfeigen-tüchtige

Putzfrauen

für die Brennmateri-verwaltung
 Bewerberinnen mit guter HAND-Schrift werden bevorzugt.
 Persönliche Fühlungnahme bei Abteilungschef Schüttel-BACH-MANN erwünscht.

Buchanzeige Neu!

Schorschiw (G) -aggo von Boris Stabernack
 Nobelpreisfreie, purifizierte und kastrierte Ausgabe für den wilden Westen
 Aus dem Inhalt:
 «Die Meinungsfreiheit durch das Pedeastloch gesehen»

9. Cinema Schlammgarten

Monat prolongiert!!

Dieser Film zeigt auch Ihnen ganz neue Möglichkeiten
Liebe ist käuflich
Laster ist ein Dreizimmersport
Liebeslaster als echte Freizeitgestaltung
 Weitere Hobbies werden überflüssig, wenn Sie diesen Film gesehen haben

Die N-Iris-bit und ihr liebstes Wirtschaftskind

Haben Sie moderne Fragen? -
 Dieser Film beantwortet sie
 Der Mann als Feierabend
 Die Frau als Produktionsverlängerung
 Kiss me at 17 heures, aber do it yourself
 Konjunktur als erotisches Laufgitter
 Offene Worte im Leopardemantel
 Ist Blond dangerous? Ist Dunkel ein Supplement?

Weshalb die nackte Wahrheit verdrängen, wenn sie griffbereit um die Ecke im dritten Stockwerk liegt?...

Nicht denken - greifen
 Benutzen Sie die Nacktvorstellung - Es ist wegen der Stimmung Zieren Sie sich nicht! - Ihre Bekannten sitzen auch schon auf dem Balkon

S - M A R K T

MINIMALE MENUS

vorgekocht, tiefgekühlt, fertig verpackt. Hübsche Plättli, bestehend aus 2 Fleischkügelchen, 3 Erbsli, 1 Kartoffelchen, komplett mit Teller und Besteck zum Aufwärmen

Fr. 1.89⁰¹
 mit Migroskop Fr. 2.89⁰¹

Ein Bundesratskandidat! Radikales Abgebot! Aus Notschlachtung liegengelassen bei einer Bauern-gewerbe-Part(e)y. ▶ Ohni Kopf und Bai ▶ billigst abzugeben für **Sieben-Thaler**

Dankfagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Beleidigung anlässlich des letztjährigen Erscheinens unseres nunmehr verbliebenen, vielgeliebten

Nasegnybler

möchten wir auch an dieser Stelle unseren tiefgefühlten Dank aussprechen. Ganz besonders wissen wir die trostlosen Zuschriften und Telephonate aus Offizierskreisen und vor allem des Staatsrates von Genf*) sowie zahlreicher weiterer unbedeutender Personen nicht tief genug zu schätzen. Sind doch dadurch unser Ansehen und unsere Auflage hoch gestiegen.

Wir gedenken der hinten gebliebenen Opfer mit einem Jahr des Schweigens.

*) La République et Canton de Genève publiera prochainement un livre blanc sous le titre «J'accou(d)se, un procès de meurtre original», où il prouvera que Genève n'est pas la ville des crimes les plus originaux, comme nous l'avons prétendu.
 Coût: Francs postaux volés 1,400,000.—